Der Star (*Sturnus vulgaris*)

GEORG KROHNE, NWV

Den Namen des Stares kennen die meisten Leute aber viele wissen wenig über diesen Vogel. Deshalb sollen in diesem Beitrag das sich ändernde Aussehen des Stares im Verlaufe des Jahres und Beobachtungen aus seinem Leben beschrieben werden.

Im **Prachtkleid** (Abb. 1 - 3) haben Männchen und Weibchen im Frühjahr und Frühsommer ein Gefieder mit grün-violettem Metallglanz und einen gelben Schnabel. Die Federspitzen auf dem Rücken sind gelblich gefärbt und ein variabler Anteil der Federn auf der Körperunterseite hat weiße Spitzen. Die Geschlechter lassen



Abb. 1: Star Männchen (hinten) und Weibchen (vorne) im Prachtkleid (23.04.2016, Helgoland)

sich in dieser Jahreszeit an der Färbung der Schnabelwurzel des Unterschnabels unterscheiden. Beim Männchen ist sie weißbläulich gefärbt (Abb. 1, 2) und beim Weibchen weißlich-rosa (Abb. 1, 3). Ein ganzjähriges Unterscheidungsmerkmal ist die

Irisfärbung. Männchen haben eine einfarbige dunkelbraune Iris (Abb. 2) und Weibchen eine dunkelbraune Iris mit äußerem hellen Irisring (Abb. 3). Auch bei Jungstaren lassen sich die Geschlechter an der Irisfärbung unterscheiden (siehe Abb. 8 – 10; Literatur: 1, 2).



Abb. 2: Männchen mit einfarbiger dunkelbrauner Iris (23.03.2019, Würzburg)



Abb. 3: Weibchen mit dunkelbrauner Iris und äußerem hellen Irisring (22.03.2019, Würzburg)

Im **Schlichtkleid** (Abb. 4, 5) haben beide Geschlechter im Herbst und Winter einen dunklen Schnabel und ein dunkles Gefieder mit gelblichen Flecken auf dem Rücken und weißen Flecken auf dem Bauch. Die Fleckung des Gefieders entsteht durch die gelbliche und weiße Färbung der Federspitzen. Der weiß gefärbte Bereich der Federspitzen des Bauchgefieders kann die Form eines Tropfens haben (Abb. 4) oder v-förmig sein (Abb. 5). Im Schlichtkleid besitzen die Flügelfedern breite hellbraune Säume (Armdecken, Armschwingen) bzw. schmale braungraue Ränder (Handschwingen). Durch die Abnutzung der Federspitzen und der Federränder der Flügelfedern bis zum Frühjahr entsteht das Prachtkleid. Besonders stark nutzen sich die Federspitzen am Kopf, der Kehle und am Bauch ab.



Abb. 4: Star im Schlichtkleid. Das Weiß der Federspitzen ist tropfenförmig. (27.10.2019, Würzburg)



Abb. 5: Star im Schlichtkleid. Das Weiß der Federspitzen ist v-förmig. (24.11.2016, Helgoland)



Abb.6: Star im Jugendkleid (13.06.2016, Helgoland)

Stare im **Jugendkleid** haben eine helle Kehle, eine braun-weißlich gestreifte Unterseite (Abb. 6), ein matt-braunes Kopf- und Rückengefieder (Abb. 7) und einen braunen Schnabel.



Abb. 7: Star im Jugendkleid (12.06.2017, Helgoland)

Mauser. Im Juli beginnen Jung- und Altstare mit der Mauser ins Schlichtkleid, die spätestens im Oktober abgeschlossen ist. Der Verlauf der Mauser kann bei Jungstaren gut verfolgt werden, da sich das gefleckte und dunklere Gefieder des Schlichtkleides deutlich vom braunen Jugendgefieder unterscheidet (Abb. 8). Die Mauser beginnt im Juli mit den Handschwingen (HS). Gleichzeitig beginnt die Mauser des Kleingefieders am Bauch und etwas später am Rücken. Während der Mauser der Handschwingen beginnt auch die der Armschwingen (AS) und der Schwanzfedern. Zuletzt wird das Kopfgefieder gemausert. Gemauserte Federn sind in Abb. 8 und 10 markiert. Bei einem Jungstar (Abb. 8) wuchs eine Feder der Armschwinge und eine Schwanzfeder. Mehrere Federn

der Handschwinge waren bereits vermausert. Die zwei längsten Federn der Handschwinge stammen noch aus dem Jugendkleid. Das Kleingefieder am Bauch des Weibchens (Abb. 9) war teilweise gemausert. Bei einem zweiten Jungstar (Abb. 10) war die



Abb. 8: Mausernder Jungstar (Weibchen: heller äußerer Irisring). AD, Armdecken; AS, Armschwingen; HS, Handschwingen. Der weiße Pfeil markiert eine wachsende Schwanzfeder. (Abb. 8 + 9: 29.07.2016, Helgoland)

Mauser etwas weiter fortgeschritten. Eine Feder der Armschwinge war deutlich länger als beim Jungstar von Abb. 8 und mindestens zwei ausgewachsene Schwanzfedern des Schlichtkleides waren zu sehen (Abb. 10). Teile des Kleingefieders am Rücken waren ebenfalls gemausert und es war nur noch die längste Feder der

Handschwinge aus dem Jugendkleid vorhanden (Abb. 10). Die Mauser des Kleingefieders des Bauches war bei beiden Jungstaren ähnlich weit fortgeschritten (siehe auch Literatur: 4).

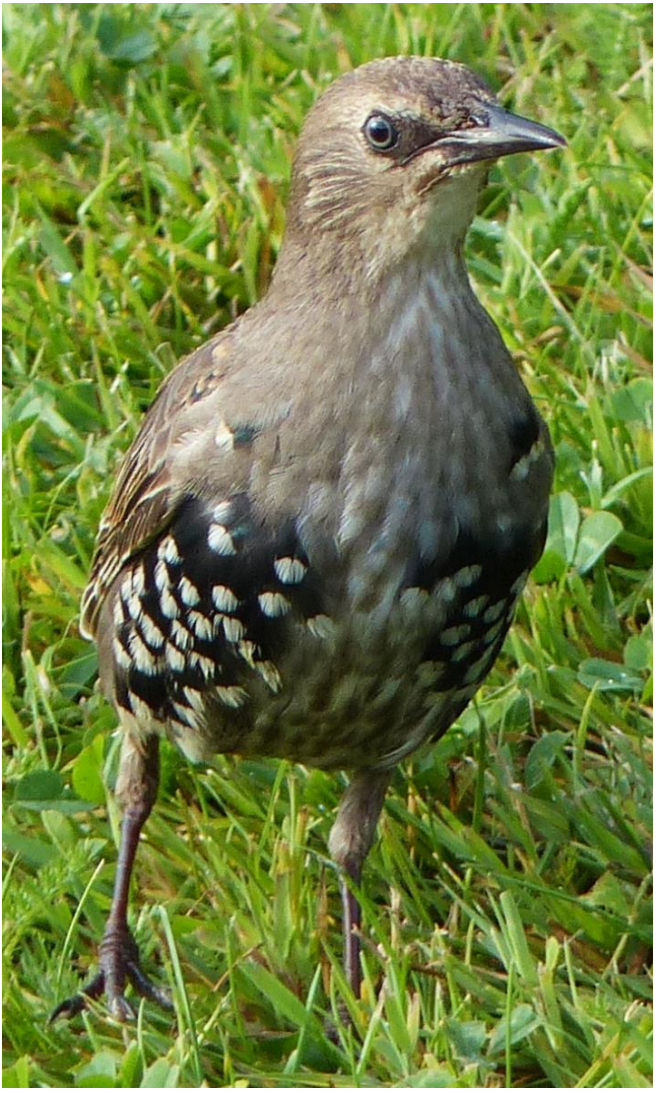


Abb. 9: Mausernder Jungstar (Weibchen).
Derselbe Vogel wie auf Abb. 8.
Der äußere helle Irisring ist besonders gut zu sehen.



Abb. 10: Mausernder Jungstar (Männchen, dunkelbraune Iris).
AD, Armdecken; AS, Armschwingen; HS, Handschwingen;
S, Schwanzfedern. (07.08.2014, Helgoland)

Jungstare in der Endphase der Mauser sind auf Abb. 11 zu sehen. Drei der vier Vögel tragen nur noch im Kopf- und Halsbereich Reste des braunen Gefieders des Jugendkleides.

Ende Juli haben auch die adulten Stare einen Teil des Flügelgefieders gemausert. Der auf Abb. 12 gezeigte Vogel besaß bereits mehrere Flügelfedern des Schlichtkleides und die

Umfärbung des Schnabels war weitgehend abgeschlossen. Nur die Schnabelspitze war noch leicht gelblich gefärbt.



Abb. 11: Jungstare, Endphase der Mauser. Im Kopf- und Halsbereich sind noch Federn des Jugendkleides vorhanden. (24.09.2015, Neuwerk)



Abb. 12: Adulter Star in der Mauser ins Schlichtkleid. Bereits vermauserte Flügelfedern sind beschriftet (im Einschub oben rechts). AD, Armdecken; AS, Armschwingen; HS, Handschwingen. Die Schnabel-spitze

ist noch leicht gelblich gefärbt. Die Handschwinge besitzt noch die drei längsten Schwungfedern aus dem Prachtkleid. (27.07.2020, Dagebüll)

Die Schnabelumfärbung ins **Prachtkleid** und ins **Schlichtkleid** beginnt an der Schnabelbasis und schreitet zur Schnabelspitze fort. Die Umfärbung des Schnabels im Frühjahr hängt von der Witterung ab und wurde schon Ende Dezember bei einem Star beobachtet, der in Würzburg überwinterte (Abb. 13). Sie beginnt mit der Aufhellung des Schnabels an der Schnabelbasis, die zur Schnabelspitze fortschreitet. Dann bekommt der Schnabel etwas entfernt von der Schnabelbasis seine leuchtend gelbe Färbung (Abb. 14), und am Ende der Umfärbung ist die Schnabelspitze gelb gefärbt (siehe Abb. 1, 2). Die Endphase der Schnabelumfärbung ins Schlichtkleid ist auf Abb. 14 zu sehen.



Abb. 13: Männchen. Die Schnabelbasis ist aufgehellt.
(28.12.2019, Würzburg)



Abb. 14: Weibchen. Der Schnabel beginnt sich leuchtend gelb zu färben. Die Schnabelwurzel des Unterschnabels ist bereits weißlich-rosa. (23.03.2019, Würzburg)

Beim **Balzgesang**
vor und zu Beginn der ersten und der zweiten Brut saßen die Männchen exponiert auf einem Ast in der Nähe der von ihnen favorisierten Nisthöhle und sangen mit erhobenem Kopf und hochgestrecktem Schnabel (Abb. 15, 16). Manchmal sangen mehrere Männchen gleichzeitig vor einer Nisthöhle (Abb. 15). Bei intensiverem Balzgesang öffneten sie die Flügel oder flatterten mit ihnen und sträubten das Kehlgefieder. Bei den meisten Männchen waren vor Beginn der ersten Brut Anfang April noch Reste der weißen Federspitzen im Bauch- und Halsbereich vorhanden (Abb. 16A). Die Gefiederabnutzung war bei vielen Männchen ab Mitte Mai so weit fortgeschritten, dass sie ein schwarzblaues Bauchgefieder ohne weiße Farbtupfer besaßen (Abb. 16B). Bei manchen Männchen war vor Beginn der ersten Brut die Schnabelspitze noch nicht leuchtend gelb gefärbt (siehe Abb. 16A).



Abb. 15: Drei Männchen singen vor einer Nisthöhle (02.05.2020, Würzburg)



Abb. 16: Balzgesang eines Staren Männchens Anfang April vor der ersten Brut (A) und eines anderen Ende Mai vor Beginn der zweiten Brut. Die weißen Federspitzen des Bauchgefieders hatten sich bei dem Männchen bis Ende Mai vollständig abgenutzt (B). (A: 05.04.2020, B: 25.05.2020; Würzburg)

Werbung für die Nisthöhle.

Männchen versuchten Weibchen auf eine Nisthöhle aufmerksam zu machen, indem sie nicht nur vor der Nisthöhle sangen, sondern auch am Nisthöhleneingang (Abb. 17A). Ein Männchen warb mit einem Blatt im Schnabel für seine Nisthöhle (Abb. 17B). Als weitere Strategie trugen Männchen frische Blätter in die Nisthöhle, die sie anschließend wieder entfernten (Abb. 17C) oder sie entfernten altes Nistmaterial (Abb. 17D).



Abb. 17: Werbung für die Nisthöhle. Ein Männchen singt am Eingang der Nisthöhle (A), ein anderes wirbt mit einem Blatt im Schnabel (B). Frische Blätter, die in die Nisthöhle getragen wurden, werden wieder entfernt (C). Ein Männchen entfernt altes Nistmaterial aus der Nisthöhle (D). (A: 04.04.2020, B: 02.05.2020, C: 26.05.2020, D: 04.04.2020; Würzburg)

Entwicklung der Jungen.

Im Alter von 21 Tagen werden Stare meistens flügge. Da bei den beobachteten Nisthöhlen das Datum des Ausfliegens bekannt war, konnte das Alter von jüngeren Staren abgeschätzt werden. Stare (Abb. 18) im Alter von 14 (A), 17 (B) und 20 Tagen (C) schauten aus einer Nisthöhle, die sich auf der Unterseite des Seitenastes einer Silberweide befand. Die 14 Tage alten Jungen hatten breite gelbe Schnabelränder, die sich bis zum Verlassen der Nisthöhle zurückbildeten. Dunen auf dem Kopf waren noch bei 17 Tage alten Jungen zu sehen. Mit zunehmendem Alter hielten sich die Jungen immer öfter am Flugloch auf, beobachteten die Umgebung und hielten nach den Eltern Ausschau (siehe auch Literatur: 4).



Abb. 18: Stare im Alter von 14 (A), 17 (B) und 20 Tagen (C) schauen aus dem Flugloch. An nächsten Tag verließen die Jungen die Nisthöhle. (A: 10.05.2020, B: 13.05.2020, C: 16.05.2020; Würzburg)



Abb. 19: Stare im Alter von 18 (A, B) und 21 Tagen (C, D) schauen aus dem Flugloch. Das Weibchen (A) hatte gerade die Jungen gefüttert. Es ist dieselbe Nisthöhle, die auf Abb.15 gezeigt ist. (A + B: 23.06.2020, C + D: 26.06.2020; Würzburg)

Die auf Abb. 19 gezeigte Nisthöhle befand sich auf der Unterseite des schräg wachsenden Stammes einer Silberweide. Die Nisthöhle besaß ein sehr großes Flugloch, so dass bis zu drei

Junge gleichzeitig hinausschauen konnten (C). Das Weibchen saß nach dem Füttern der 18 Tage alten Jungen noch einen Augenblick vor der Nisthöhle (A). Die Jungen hatten im Alter von 18 Tagen noch lange Dunen auf dem Kopf (A, B) und eines der Jungen auch noch am Tag, als es die Nisthöhle verließ (D, rufendes Junges). Im Alter von 21 Tagen (C, D) wurden die Jungen flügge und verließen vormittags vor 11 Uhr die Nisthöhle. Mindestens zwei Junge schauten in der Zeit vor dem Ausfliegen gleichzeitig aus dem Flugloch (D) und bettelten laut rufend mit weit vorgestrecktem Kopf das in der Nähe sitzende Weibchen an (D).



Abb. 20: Stare im Alter von 14 (A) und 20 Tagen (B) schauen aus dem Flugloch. (A: 10.05.2020, B: 16.05.2020; Würzburg)

In einer Nisthöhle, die sich in ca. drei Meter Höhe im Stamm einer Silberweide befand (Abb. 20), begannen die Jungen im Alter von 14 Tagen, Kot selbstständig am Flugloch nach außen abzugeben (A, weiße Kotspur am unteren Rand des Fluglochs). Die Kotablagerungen im und unterhalb des Fluglochs nahmen in den folgenden Tagen zu (B). Das 14 Tage alte Junge hatte breite gelbe Schnabelränder (A). Es hielt sich mit seinen Zehen am Flugloch fest (A), schaute hinaus und wurde auch am Flugloch gefüttert.

Die 20 Tage alten Stare (B) verließen am nächsten Tag die Nisthöhle.

Versorgung der Jungen.

Wenn die Nestlinge jünger als 14 Tage waren, dann flogen die fütternden Altvögel meistens direkt an das Flugloch, krochen sofort in die Nisthöhle und kamen wenig später mit Kotballen im Schnabel wieder heraus. Deshalb war meistens nicht zu erkennen was verfüttert wurde. Das Futter in den Schnäbeln von Altvögeln, die am Flugloch fütterten oder erst auf einem Zweig vor der Nisthöhle landeten, war öfter zu sehen. Es wurden Insekten (Abb. 21A,), Regenwürmer (Abb. 21B) und Ende Juni auch Johannisbeeren (Abb. 21C) verfüttert.

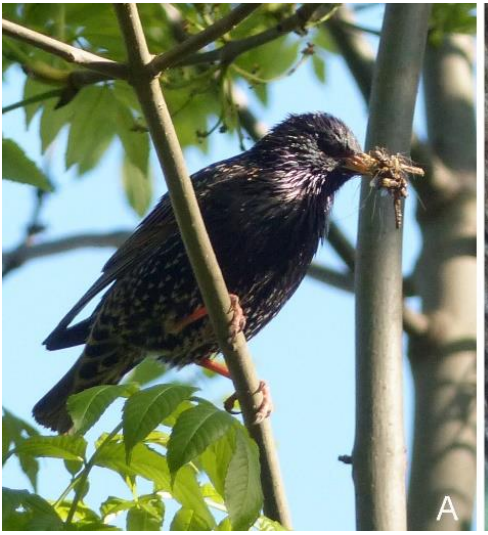






Abb. 21: An die Nestlinge wurden Insekten (A), Regenwürmer (B) und bei der zweiten Brut auch Johannisbeeren (C) verfüttert. Das Alter der gefütterten Jungen war 11 (A), 20 (B) und 17 Tage (C). (A: 07.05.2020, B: 16.05.2020, C: 23.06.2020; Würzburg)

Entsorgung des Kots. Veränderungen bei dem Wegtragen von Kotballen im Laufe der Entwicklung der Jungen konnten an einer Nisthöhle beobachtet werden. Bei den 12 Tage alten Staren (Abb. 22A) krochen die Altvögel in die Nisthöhle hinein, um Kotballen entgegenzunehmen. Bei älteren Jungen (Abb. 22B + C; Alter der Jungen: 18 Tage) warteten die Altvögel nach dem Füttern am Flugloch (B). Sobald ein Junges seinen Kot in das Flugloch abgegeben hatte, wurde er vom Altvogel eingesammelt (C).



Abb. 22: Kotentsorgung an einer Nisthöhle. Der Altvogel kroch in die Nisthöhle und nahm dort den Kotballen entgegen (A; Junge 12 Tage alt). Ältere Jungvögel gaben die Kotballen in das Flugloch ab (B, C; Junge 18 Tage alt). Der Altvogel wartete nach dem Füttern am Flugloch (B) auf die Kotabgabe des Jungen und nahm dann den Kotballen auf (C). (A: 18.06.2020, B + C: 24.06.2020; Würzburg)





Flügge noch nicht selbstständige Jungstare. In der dritten Maiwoche 2020 wurden viele Junge der ersten Brut flügge. Ihre Bettel- und Kontaktrufe waren in Büschen und Bäumen mit reifenden Kirschen von Weitem zu hören. Die in den Kirschbäumen sitzenden Jungen bewegten sich wenig (Abb. 23) und warteten darauf, dass die Altvögel sie mit Kirschen fütterten. Ein Jungvogel hatte noch wenige Dunen im Kopfgefieder (Abb. 23, oberes Bild). Er war wahrscheinlich höchstens seit einem Tag flügge.



Abb. 23: Flügge, noch nicht selbstständige Jungstare in einem Kirschbaum (19.05. 2020, Würzburg)

Besuch von fremden Staren: Ein bis zwei Tage, bevor die Jungen der ersten Brut flügge wurden, interessierten sich fremde Männchen für die bald frei werdenden Nisthöhlen (Junge dieser Nisthöhle: siehe Abb. 18). Sie sangen neben der Nisthöhle und versuchten auch in die noch besetzte Nisthöhle zu kriechen. Der aus der Nisthöhle schauende Jungvogel (Abb. 24) reagierte nicht (betteln, rufen) auf das fremde, rechts neben der Nisthöhle sitzende und rufende Männchen. Die Jungen dieser Nisthöhle waren 20 Tage alt und verließen einen Tag später die Nisthöhle. Bereits einen Tag, nach dem die Jungen flügge geworden waren, trug ein Männchen Nistmaterial in diese Nisthöhle hinein und wieder heraus, um Weibchen auf die Nisthöhle aufmerksam zu machen (siehe Abb. 17C). Dieses Verhalten von fremden adulten und jungen Staren wurde beschrieben (Literatur: 3).



Abb. 24: Ein fremdes Staren Männchen interessiert sich für eine noch besetzte Nisthöhle und singt neben der Nisthöhle. Der aus dem Flugloch schauende Jungvogel bettelt den Star nicht an und ruft auch nicht. (16.05.2020, Würzburg)

Auch ein **fremder, bereits flügger Jungstar** besuchte eine noch besetzte Nisthöhle (Abb. 25) wenige Stunden, bevor die Jungen die Nisthöhle verließen (siehe Abb. 19). Er landete am Flugloch (A) und kroch dreimal in die Nisthöhle (B, C) an den noch nicht flüggen Jungen vorbei (C). Auf einem Bild ist noch die Schwanzspitze des fremden Jungstars über dem Kopf eines Nestlings zu sehen (C). Der flügge Jungstar (D, vorderer Vogel) hatte einen größeren Schnabel als die Nestlinge (C, D).



Abb. 25: Eine noch besetzte Nisthöhle wird von einem fremden flüggen Jungstar für drei Minuten besucht. (26.06.2020, Würzburg)

Zirkeln: Stare haben eine besondere Art des Nahrungserwerbs, das Zirkeln, um nach im Boden versteckten Tieren zu suchen. Sie stechen den Schnabel in den weichen Untergrund und öffnen ihn (Abb. 26, 27). In die entstandene Lücke können sie mit ihren direkt an der Schnabelbasis liegenden Augen schauen und die Beute dann mit dem spitzen Schnabel greifen. Das Zirkeln wendeten Stare u.a. an, um in angeschwemmten Braunalgen (Abb. 26) und im Pferdedung (Abb. 27) nach tierischer Nahrung zu suchen.



Abb. 26: Mausernder Jungstar zirkelt (14.08.2015, Helgoland)



Stare und Weidetiere. Stare halten sich gerne in der Nähe von Weidetieren auf, fressen dort die durch die Schafe und Rinder aufgescheuchten Insekten und suchen im Boden und im Kot der Tiere (siehe Abb. 27) nach Nahrung. Öfter nutzen sie den Rücken der Tiere als Aussichtsplattform.



Abb. 27: Schafe und Stare in der Marsch in Nordfriesland. Auf dem linken Schaf sitzt ein Star. Andere Stare suchen in der Nähe der Schafe nach Nahrung. (13.10.2019, Dagebüll).

Staren Schlafplatz im Schilf. Auf Neuwerk hatten Stare im April 2018 und 2019 den Schilfgürtel eines Teiches als Schlafplatz ausgewählt. Der Teich befand sich auf der Nordseite der Insel und war zur Meerseite hin vom Deich umgeben. Der Flug der Stare zum Schlafplatz konnte gut beobachtet werden, wenn man aus westlicher Richtung auf den Teich schaute. Die Ostbake (ein Seefahrtzeichen) war nach Sonnenuntergang ein guter Referenzpunkt.

Nach Sonnenuntergang konnten die Stare im Schilf von der Deichkrone aus beobachtet werden (Abb. 28). Trotz der Dunkelheit war der gelbe Schnabel von einem Star zu erkennen (Abb. 28, Einschub) Mindestens 50 Stare saßen an der fotografierten Stelle im Schilf.



Abb. 28: Stare am Schlafplatz im Schilf. Der Einschub zeigt zwei Stare am Schlafplatz auf Schilfhalmen sitzend. Vom oberen Star ist der gelbe Schnabel zu erkennen. (15.04.2019, Neuwerk)

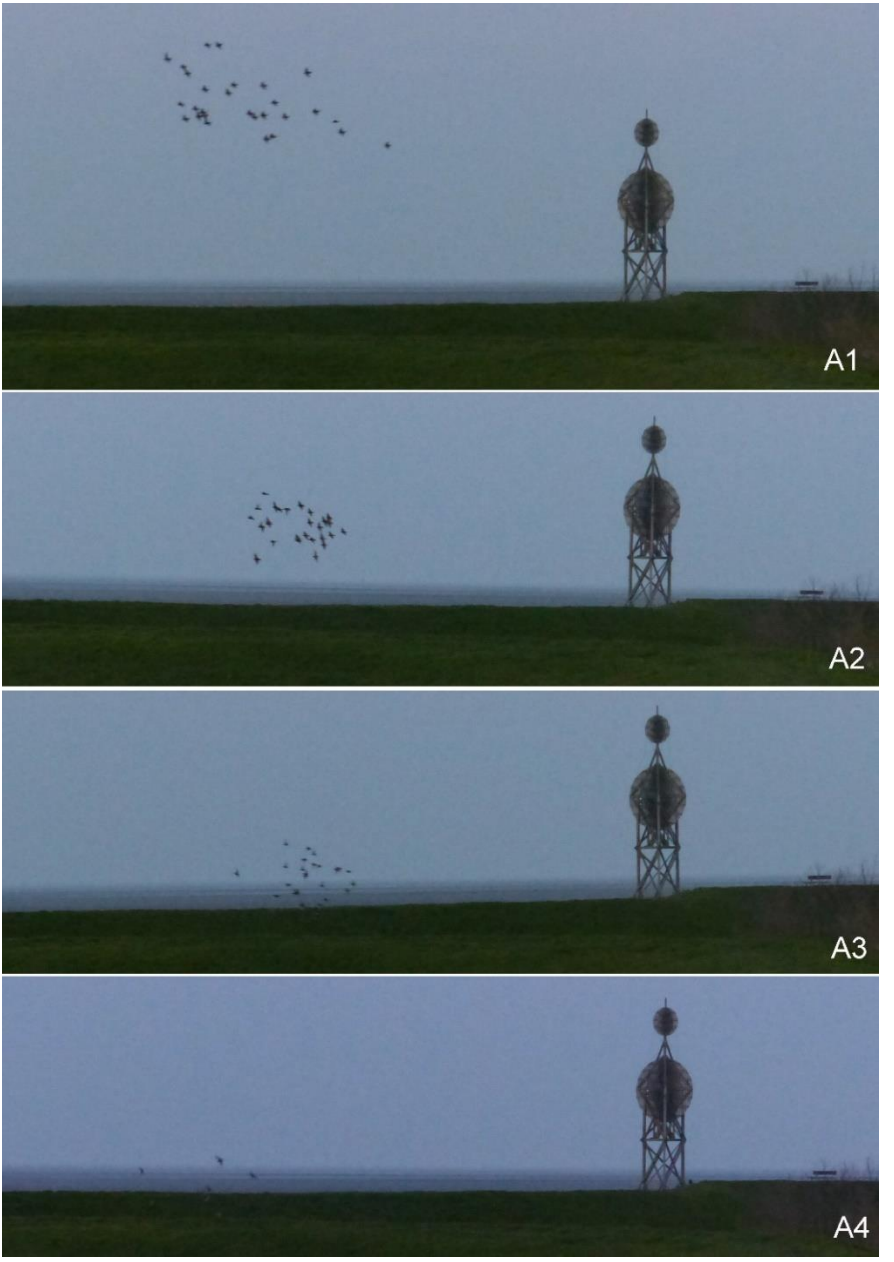


Abb. 29: Stare auf dem Flug zum Schlafplatz im Schilfgürtel eines Teiches. Rechts im Bild ist die Ostbake von Neuwerk zu sehen.

Am 17.04.2019 wurde der Flug von Staren zum Schlafplatz beobachtet (Abb. 29). Um 20:37 Uhr, 15 Minuten nach Sonnenuntergang, kam ein Schwarm von ca. 30 Staren aus südlicher Richtung in ca. 10-20 Meter Höhe angeflogen (A1). Als die Vögel den Teich erreicht hatten, flogen sie sofort nach unten in das Schilf (A2 – A4).

Starenschwärme. Bereits Ende Juli konnte ich größere Starenschwärme in Gegenden beobachten, in denen das Nahrungsangebot gut war, z.B. an der Nordseeküste in Schleswig-Holstein. Im September und Oktober waren größere Starenschwärme auch in Würzburg anzutreffen (Literatur: 4). Die Form eines Staren Schwarms kann sich in Sekunden verändern (Abb. 30A, B).

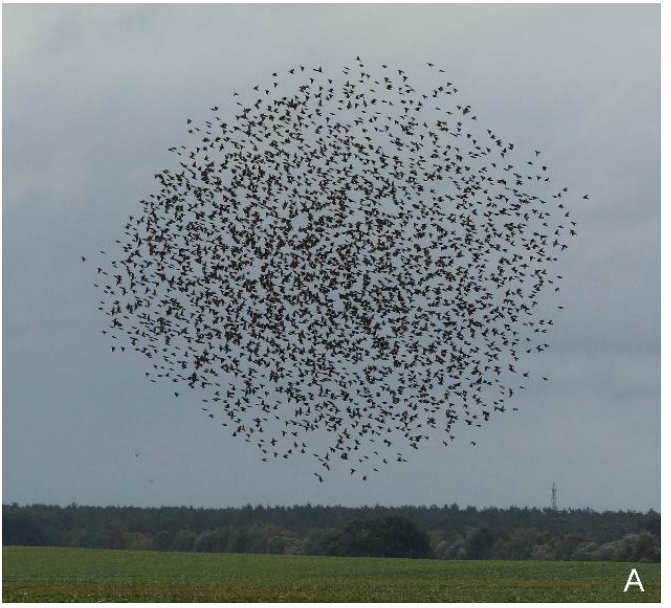


Abb. 30: Ein Starenschwarm hatte zuerst eine kugelige Form (A) und Sekunden später war er lang gestreckt (B). Dieser Schwarm bestand aus mehr als 2750 Vögeln (2756 Vögel gezählt auf B).
(05.10.2016, Linum)

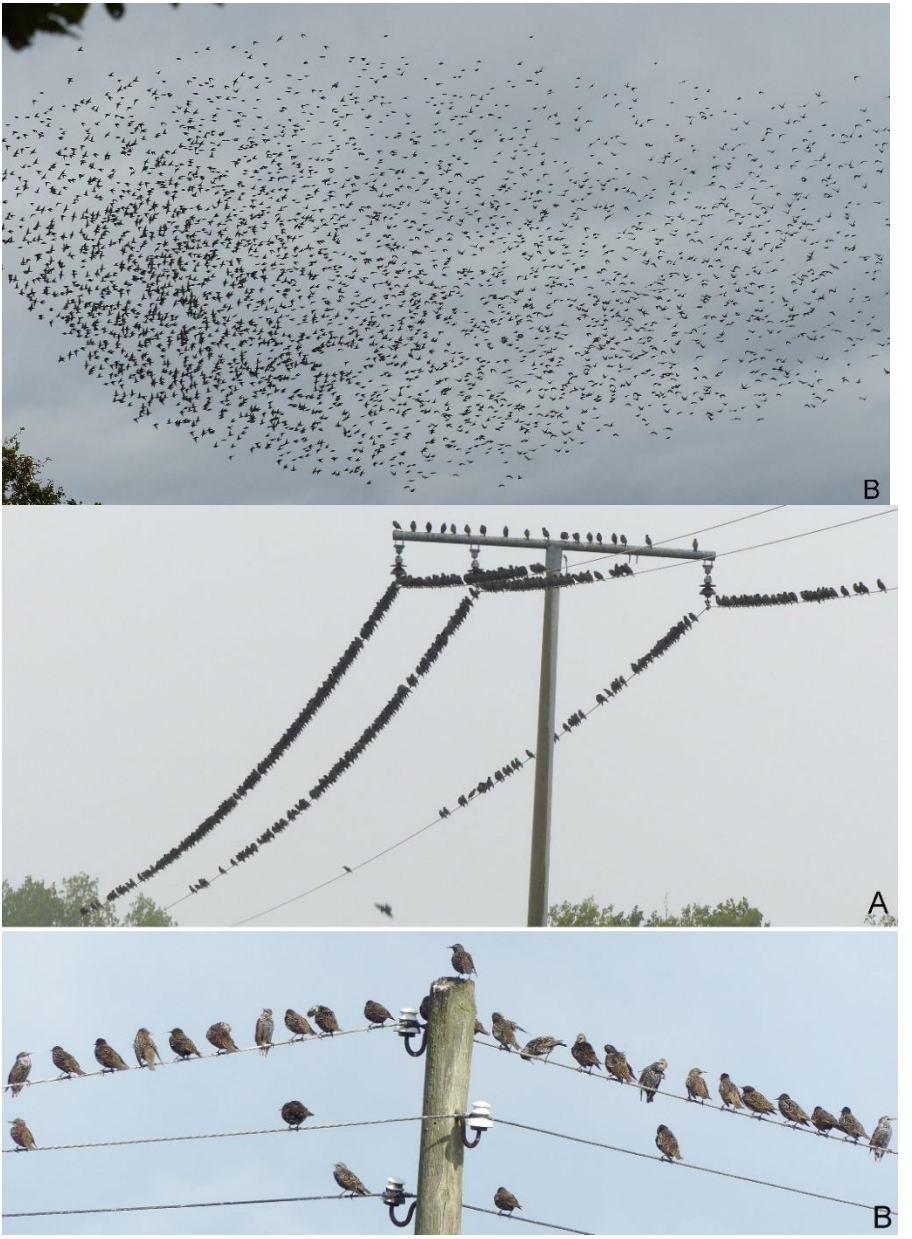


Abb. 31: Staren Schwärme rasten gerne auf Stromleitungen (A, B). Der Schwarm (A) bestand aus mindestens 373 Vögeln. Die Vögel hielten immer einen Minimalabstand zum Nachbarn ein (B). (A: 07.10.2015, Linum; B: 08.10.2016, Linum)

Literatur:

(1) Urs. N. Glutz von Blotzheim, Kurt M Bauer, Einhard Bezzel (1993). Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13-III. *Sturnus vulgaris* - Star, S. 2026 – 2114.

(2) Wolfgang Schneider (1972). Der Star. Neue Brehmbücherei. S. 1 – 127.

(3) Friedrich W. Merkel (1991). Fremdbesucher bei nestjungen Staren. Luscinia 47: S. 89 – 90.

(4) Georg Krohne (2020). Beobachtungen an Staren. http://www.cewe-fotobuch.de/view/49dbf90e1440f7dea9587d36ed7f87c7

Fotos: Georg Krohne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Krohne Georg

Artikel/Article: Der Star (Sturnus vulgaris) 72-102